

# GESTALT

Julia Kausch





**Weiblicher Torso** 2019, Bronze, 17x13x8 cm

# ZU DEN ARBEITEN

Die Figuren von Julia Kausch begegnen den Betrachtern mit einem körperlichen Ausdruck, der sehr individuell und doch seltsam vertraut scheint. Der festgehaltene Moment erzählt eine ganze Handlung und der Bildhauerin gelingt es in der statischen Form die Bewegungen und Emotionen dieser Narration zu erhalten. Die dargestellten Gestalten fordern das in den Muskeln, Knochen und Fasern des Betrachters eingeschriebene Wissen heraus. Die Haltung der Figuren, physisch wie emotional, wird reflektiert und kann mit dem eigenen Körper erlebt werden. Viele Gefühlsregungen finden in den Plastiken Ausdruck und ziehen in ihren Bann.

Julia Kausch hegt eine Faszination für das Thema Jugend. Heranwachsende vereinen in sich die Spannung zwischen dem kindlich Intuitiven und dem erfahrenen Verstand. Die behände Leichtigkeit verbunden mit dem wachsenden Bewusstsein für die Außenwelt, der Gegensatz von kindlicher Gemächlichkeit und erwachsener Rastlosigkeit verleiht den Gestalten Energie. **»Diese Lebensphase ist wohl die Kürzeste aber Prägendste«,** sagt Julia Kausch. **»Sie ist für mich ein Sinnbild: Es ist, als könne man in dieser kurzen Phase eines einzelnen jungen Menschen die gesamte zeitlich viel weitreichendere Entwicklung der Menschheit betrachten.«**

Kausch unterstreicht die Vielfalt des Stehens, Tragens, Sinnens in den von ihr geformten ruhigen, maßvollen Körpern. Sie verdichtet die Form und Posen der Figuren auf das Wesentliche. Attribute oder architektonische Fragmente ihrer Verortung tragen sie nur, wenn diese gleichsam Teil ihrer inneren Natur sind. Die Geometrie und Architektur der Körper steht dabei in sensiblem Gleichgewicht zu ihrem emotionalen Gehalt.

**»Meine Arbeiten bedürfen Zeit, in der Erarbeitung sowie in der Betrachtung«,** meint die selbst noch junge Bildhauerin. **»Nimmt man sich als Betrachter\*in nicht die Zeit, wird man meine Arbeiten nicht in ihrer Gänze wahrnehmen. Man könnte sagen, ich fordere Zeit geradezu ein.«**

So fordert die Bildhauerin Zeit und gibt sie als Erfahrung und in der Kontemplation den Betrachtern ihrer Arbeiten gleichsam zurück.

Meine kritische Auseinandersetzung mit dem reformatorischen Bildersturm war Ausgangspunkt für die Bronzefigur »Träger«. Der Torso thematisiert die verheerende Wirkung der Zerstörung von Kunst und steht sinnbildlich für jede Art der Zerstörung des kulturellen Gedächtnisses.

Die Bronze greift einerseits antike Torso-Funde auf und zitiert andererseits Abwandlungen des gotischen Kreuzifixes. So greift die Plastik mit den verschränkten Beinen und dem Kreuzfragment typische Darstellungen des gekreuzigten Christus auf. »Träger« ist jedoch keine hängende Figur, sondern ein stehender Kreuzträger, der zugleich auch an einen Atlanten erinnert. Das bruchstückhafte Tragen deutet Fehlendes an und wird dabei zum Symbol für Kulturverlust.

Auch heute sind materielle und immaterielle Kulturgüter akut von politisch oder religiös motivierten Zerstörungen bedroht, die Auseinandersetzung mit Kulturvandalem ist nach wie vor notwendig.



**Träger** 2017, Bronze, 60x14x10 cm



**Stehende Gewandfigur** 2016, Bronze, 42x9x9 cm



**Jens** 2013, Gips für Bronze, 93x30x26 cm,  
Ausstellungsansicht, **mehren und schwinden**,  
Kunstgalerie Altes Rathaus, Fürstenwalde 2020

Ausgangspunkt der Bronze »Fischerstochter« war zunächst die materielle Ausführung der Vertikalen, die sich durch das in die Ferne gerichtete innerliche Sinnen der Figur zur immateriellen horizontalen Luftlinie wandelte. Die als vertikales Segment angedeutete Kaimauer, auf der die Fischerstochter sitzt, wird zum Gegenspieler des imaginären Horizontes.

Die Fischerstochter ist für mich Symbol des Wartens im Angesicht der Endlosigkeit des leeren Horizontes. Ob das Warten auf den Vater unendlich ist, bleibt ungewiss. Sehnen- und Ersehnter sind Anfangs- und Endpunkte einer mentalen Luftlinie. So öffnet die Statuette »Fischerstochter« trotz der Betonung des vertikalen Volumens den imaginären Raum und bietet durch die Verbundenheit zweier Menschen eine beispielgebende Möglichkeit für die Betrachtung der Unendlichkeit.





Fischerstochter 2016, Bronze, 38x8x12 cm



**Kleine Kämpferin** 2017, Bronze, 32x8x7 cm



v.l.n.r.: **Mädchen mit angewinkeltem Arm**, 2013, Bronze, 30 x 5 x 5 cm,

**Kleiner Sitzender**, 2015, Bronze, 30 x 8 x 10 cm,

**Muske**, 2017, Bronze, 28 x 6 x 5 cm,

**Kleine Träumende**, 2016, Bronze, 20 x 4 x 4 cm,

Ausstellungsansicht **mehren und schwinden**, Kunstgalerie Altes Rathaus, Fürstenwalde 2020



**Der Apfel** 2017, Bronze, 33x9x7 cm

## JULIA KAUSCH

studierte Illustration und Kommunikationsdesign an der Rostocker Technischen Kunstschule und schloss 2011 ihr Bildhauereistudium bei Thomas Jastram ab. Sie ist Mitglied im Künstlerbund Mecklenburg und Vorpommern e.V. im BBK, lehrt seit 2016 an der Kunstschule e.V. Rostock und nahm 2019–2020 am mentorinKUNST Programm des Frauenbildungsnetz Mecklenburg-Vorpommern e. V. teil. Julia Kausch lebt und arbeitet in Rostock.

## ELKE NEUMANN

studierte 1998–2007 Kunstgeschichte, Neuere Geschichte und Afrikawissenschaften an der Technischen Universität Berlin und absolvierte 2008–2010 ein kuratorisches Volontariat an der SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT. Seit 2011 promoviert sie zum Thema »Die Biennale der Ostseeländer 1965–1989«. Elke Neumann arbeitet als freie Kuratorin und lebt in Berlin.

Herausgeber und Projektträger

Kulturwerk des Künstlerbundes Mecklenburg und Vorpommern e.V. im BBK  
in Kooperation mit dem Frauenbildungsnetz Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Projektleitung Birgit Effinger

Projektleitung Künstlerbund MV Annekathrin Siems

Text Elke Neumann, Julia Kausch

Fotos Julia Kausch

Redaktion Birgit Effinger

Gestaltung Marion Hornung, Julia Kausch

Auflage 600

Gesamtherstellung Druckerei Weidner GmbH, Rostock

© 2020 Julia Kausch

ISBN 978-3-948738-06-8

Umschlag: **Wachstum** 2019, Bronze, 47x12x10 cm

Für den Inhalt der Broschüre zeichnet die Künstlerin Julia Kausch verantwortlich.

Gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern,  
des Vorpommern-Fonds, der Stiftung der Sparkasse Vorpommern und der Bauhof Dorsch GmbH.

**kulturwerk**  
VON KUNSTLEBENDIGEN  
MECKLENBURG UND VORPOMMERN E.V.  
IN ROSTOCK



**FRAUENBILDUNGSNETZ**  
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

**Mecklenburg  
Vorpommern**  
Ministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur

**Mecklenburg  
Vorpommern**  
*AN FÜR JEDEN*  
Parlamentarischer  
Hilfsfonds für Vorpommern  
Vorpommern-Fonds

Stiftung der  
Sparkasse Vorpommern  
für Wissenschaft, Kultur,  
Sport und Gesellschaft

**bauhof**

Bauhof Dorsch GmbH



**Gadidae** 2020, Beton, 107 x 47 cm

